

Die Zeit für das vierte Gebet kommt bei Sonnenuntergang, wobei der Vectem auf dem Turm dem ausgerufenen Bekenntnis anfügt: "Aldama hylmetzem hallahu hakybar" etc. - Gott ist groß und es ist kein anderer als er. Hier sind es fünf Erket und drei Czalamat.

0852

Das fünfte und letzte Gebet findet nach dem Essen zu später Stunde, wenn die Dunkelheit hereingebrochen ist, statt. Nun ruft er länger und ruft nach dem Bekenntnis zum Nachdenken über den Tod auf: "Sanga caffil olma janar gissi gelle hax se dule halla hullala le hylle hyllala" und so fort, was heißt: Es ist keiner außer dem einen Gott und Mahomet ist sein wahrer Prophet, das bezeugen wir immer, öffne deine Augen und bedenke, daß du sterblich bis etc. Dieses Gebet ist das längste und umfaßt 15 Erket und 8 Czalamat.

0850

0856

0846

Diese Gebetsrufe erschallen von allen Moscheetürmen zu den festgesetzten Stunden gleichzeitig und je einmal. Daher erhebt sich zu diesem Zeitpunkt in Kairo ein solches Geschrei, daß der Christ, der dies hört, Angst bekommt. Auf den Ruf hin ist jeder in seinem Wohnbezirk verpflichtet, sich zu erheben und auf die beschriebene Weise zu beten, bei keiner Tätigkeit und Beschäftigung lassen sie sich davon abhalten, außer, wenn eine Arbeit es nicht zuläßt, dann holen sie es später nach.

0861

0841

0901

Über diese Geistlichen und ihre Pflichten, die Gebetsstunden und die Rufe von den Türmen, über deren Beschaffenheit siehe de Jud. et Sarrac., etwas abweichend in Clem. und ebendort in glo., wo die sarazenischen Geistlichen auch Zabazalla genannt werden, was aber <III, 89> durch das Wörterbuch (thesaurarium) berichtet wird, und für Soqui und Soqua fand ich einmal Faqui und Faqua.

0801

0951

0751

Von den genannten Priestern und anderen, die nach ihrer Weise Gottesdiener sind, gibt es in Kairo eine gewaltige Menge, denn nirgends auf der Welt steht der Kult des Mahomet so in Blüte wie hier. So hat der Sultan unter den Mahometanern eine Stellung wie der Papst unter den Christen und Kairo ist wie Rom, der Türke aber ist wie der Kaiser und Konstantinopel wie eine Kaiserstadt. Auch ist in Kairo die Universität für das Studium des Gesetzes Mahomets, zu ihr strömen aus der ganzen heidnischen Welt die Studenten, und keine andere zählt so viele Lernbegierige wie diese. Hier wird über den Koran disputiert, wobei es zwei unterschiedliche Richtungen gibt, die Alhagesiten und die Soquiten. Die ersteren legen den Koran spirituell aus, den Eingebungen folgend, die ihnen in ihren Entrückungen zuteil werden, sie halten sich nicht für verpflichtet zum üblichen Gehorsam gegen die Koranvorschriften, etwa zum Heiraten, zum Beten etc., darin ähnlich den ketzerischen Begharden bei uns (über diese in Titulo de haeret. C ad nostram etc.), die behaupten, ebenfalls nicht an die Weisungen des Evangeliums und der Kirche gebunden zu sein. Die Soqui dagegen schreiben vor, alles müsse wortgetreu befolgt werden, den Wortlaut des Koran selbst, der an zahlreichen Stellen schändlich, viehisch und unmenschlich ist, aber wandeln sie mäßigend ab. Beide Richtungen zerfallen wieder in viele Sekten, abgesehen vom gewöhnlichen Unglauben gibt es vielerlei Irrlehren bei ihnen, denn der Koran kann nicht ausgelegt werden ohne daß die Narrheiten, die er aufweist, in Erscheinung treten würden. Der Koran ist aus verschiedenen heiligen Schriften, die er sich aneignete, unordentlich zusammengestohlen, die Wahrheit in Worten und Sätzen verfälschend, wenn auch mit sprachlichen Schönheiten. Denn wo der Plagiator Eigenes bringt, weist er Ruchloses, Schändliches, gegen Gottes Gesetz wie gegen den natürlichen Anstand Verstoßendes auf, daß es menschlichen Ohren zu hören ein Abscheu und der Natur selbst ein Greuel ist. Jedoch, wenn der Verfasser von göttlichen Dingen spricht, da findet er so fromme und gottesfürchtige Worte, daß Andacht und Glauben zu Tränen gerührt werden.

0351

Ende

Anfang